

Jahresbericht 2002
Schweizerische
Rettungsflugwacht

rega 





Der Hangar im Rega-Center in Kloten am 5. Mai 2002. Tausende von Interessierten strömten jeweils an den Tagen der offenen Tür auf die über die ganze Schweiz verteilten Rega-Stützpunkte. Das Jubiläum 50 Jahre Rega wurde so zu einem Anlass für die gesamte Bevölkerung.

<i>Jahresrückblick</i>	<i>3</i>
<i>50 Jahre Rega</i>	<i>4</i>
<i>Operation</i>	<i>6</i>
<i>Neue Einsatzbasis Basel</i>	<i>8</i>
<i>Gönnerbestimmungen</i>	<i>9</i>
<i>Organisation</i>	<i>10</i>
<i>Geschichte der Rega</i>	<i>12</i>
<i>Leitbild</i>	<i>14</i>
<i>Adressen</i>	<i>15</i>

Titelbild *Neue Luftfahrzeuge bei der Rega: Der Ambulanzjet «Challenger» CL-604 und der Rettungshelikopter Eurocopter EC-145 (kleines Bild) sind im Berichtsjahr 2002 neu zur Rega-Flotte gestossen. Die «Challenger» in der Repatriierungstätigkeit und die EC-145 auf den Flachlandbasen werden die künftigen «Hauptarbeitstiere» der Rega sein.*

Im Jahr 2002 konnte die Rega auf ihr 50-jähriges Bestehen und damit auf eine erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Mit einem feierlichen Jubiläumsakt in Anwesenheit von Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss und mit sehr gut besuchten Tagen der offenen Tür auf allen Einsatzbasen der Rega sowie deren Partnern wurde das Jubiläum begangen.

Einen symbolischen Gedenkstein setzte die Rega mit der erfolgreichen und viel beachteten Durchführung des internationalen Kongresses «Airmed 2002» in Interlaken. Über 800 Luftfahrtmediziner, Rettungsfachleute und weitere Vertreter der Luftrettung und der Luftfahrtmedizin tauschten ihre Erfahrungen aus und vermittelten ihr Wissen von Organisation zu Organisation, von Land zu Land.

Erneut angestiegen ist die Zahl der Helikoptereinsätze: 8712 mal wurden die Rega-Helikopter alarmiert. Ebenfalls zugenommen hat die Zahl der Gönner, deren Beiträge erneut die Marke von 60 Millionen Franken überstiegen haben.

Doch das Jahr 2002 zeigte für die Rega zwei Gesichter: Ein schon im Vorjahr – nach dem Attentat vom 11. September 2001 in New York – einsetzender Trend hat sich bestätigt. Die Einsätze der Ambulanzjets haben abgenommen. Die Linienrepatriierungen weisen indessen eine zunehmende Tendenz auf.

Unser herzlicher Dank richtet sich deshalb an alle Gönnerinnen und Gönner, die die Rega «in der Luft halten». Ebenso danken wir aber auch den Einsatzmannschaften der Rega sowie allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Engagement und Pflichtbewusstsein die Rega überhaupt erst in die Luft bringen.

Im Namen des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung

Albert Keller
Präsident

Hans-Peter Kurz
Vorsitzender

2002: Ein Jahr im Zeichen des Rega-Jubiläums



Reges Interesse für das 50-Jahr-Jubiläum der Rettungsflugwacht: Zehntausende haben im vergangenen Jahr die Gelegenheit genutzt, dem Rega-Center am Flughafen Zürich-Kloten sowie den einzelnen Rega-Basen an «Tagen der offenen Tür» einen Besuch abzustatten.

Es gab zwar nichts geschenkt und – mit Ausnahme der Rega-Kioskartikel – fast nichts zu kaufen. Trotzdem hatten sich gross und klein die «Tage der offenen Tür» in ihren Agenden dick angestrichen. Und so wurde der runde Geburtstag zum vollen Erfolg für die professionelle Luftrettungsorganisation, die aus einer kleinen Gruppe flugbegeisterter freiwilliger Helfer hervorgegangen ist: Über 72'000 Besucherinnen und Besucher statteten den Rega-Basen sowie dem Rega-Center beim Flughafen Zürich-Kloten im vergangenen Jahr an den «Tagen der offenen Tür» einen Besuch ab.

Die Rega hautnah erleben

Der enorme Publikumsaufmarsch kam nicht von ungefähr: Schliesslich sind es ja die mittlerweile gut 1,6 Millionen Gönnerinnen und Gönner, die mit ihrem freiwilligen Beitrag das Bestehen der ohne staatliche Hilfe auskommenden Rega ermöglichen. So konnte man die Rettungsflugwacht einmal hautnah erleben – und zwar ohne im Ernstfall verletzt oder erkrankt von der Rega-Retterern geflogen werden zu müssen.

Ungewöhnliche Fracht im Rega-Heli

Der Auftakt zur 50-Jahr-Feier der Rega erfolgte in Twann: Dort, wo die Schweizerische Rettungsflugwacht am 27. April 1952 gegründet worden war, startete genau 50 Jahre später ein Rega-Heli in Richtung Rega-Center am Flughafen Zürich-Kloten. An Bord befand sich ausnahmsweise einmal eine ganz besondere Fracht: Stapelweise Flugbelege der Schweizerischen Post mit einem Sonderdruck – und natürlich mit der Sondermarke «50 Jahre





Rega» – versehen. Für den Abgangsort Twann kam ein spezieller Sonderflugstempel mit Heli-Motiv zum Einsatz, während die Rückseite des Belegs mit einem Werbedatumsstempel der Poststelle Zürich-Flughafen gestempelt wurde.

Zusammen mit rund 400 geladenen Gästen feierte Bundesrätin Ruth Dreifuss am selben Abend im Rega-Center das Rega-Jubiläum. Die Auftritte einiger Pioniere – unter ihnen Walter Odermatt, Adolf Wiler und Paul Burkhard – liessen die Gründungsjahre wieder aufleben.



Airmed

Als einen der Höhepunkte im Jubiläumsjahr organisierte die Rega zwischen dem 17. und 20. September in Interlaken die «Airmed 2002», einen medizinischen Weltkongress über Luftfahrtmedizin und Luftrettung, an dem gegen 700 Teilnehmende aus aller Welt ihr Wissen erweiterten und ihre Erfahrungen untereinander austauschten. Die Airmed 2002 war ein voller Erfolg – das Kongresszentrum Interlaken diente gleichsam als «Hub» internationaler Luftfahrtmediziner und Rettungsspezialisten. Zum Abschluss dieses Fachkongresses bot der Flugplatz Interlaken den Rahmen für eine Luftfahrzeugausstellung, in der über 20 Rettungshelikopter und Ambulanzflugzeuge zu einem Stelldichein aufgereiht waren. Zudem konnten die Kongressteilnehmer verschiedenen Gebirgsrettungs-Vorführungen unter Einsatz modernster Rettungsmittel und -verfahren beiwohnen.



Ende 2002 arbeiteten bei der Rega als Voll- oder Teilzeitangestellte:

- 41 Beschäftigte in der Technik
- 32 Helikopterpiloten
- 23 Jetpiloten
- 38 Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter
- 23 Ärztinnen und Ärzte
- 19 Krankenschwestern und -pfleger
- 37 Rettungsanitäterinnen und Rettungsanitäter
- 76 Beschäftigte in der Logistik, den zentralen Diensten und der Administration



2002: Zunahme bei den Helikoptereinsätzen

Die Helikoptereinsätze sind 2002 wiederum angestiegen (8712; +450). Die Mehreinsätze resultierten hauptsächlich aus den Primäreinsätzen (+237). Zunahmen waren vor allem zu verzeichnen bei den Wintersporteinsätzen (+290, vermutlich witterungsbedingt) und bei den Krankheiten (+44). Signifikant rückläufig waren die Einsatzzahlen bei den Verkehrsunfällen (-80) und den Bergunfällen (-58).

Rückgang bei den Repatriierungsflügen

Die Repatriierungsflüge mit den Ambulanzjets der Rega haben nach dem Einbruch im Vorjahr (Luftfahrtkrise nach dem 11. September 2001) weiterhin abgenommen und sind auf 703 Einsätze gesunken (Vorjahr 767). Bei den Patiententransporten mit Linienflugzeugen (497 gegenüber 485 im Vorjahr) war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Insgesamt verringerten sich die Einsätze von Flächenflugzeugen auf 1200 (Vorjahr 1252).

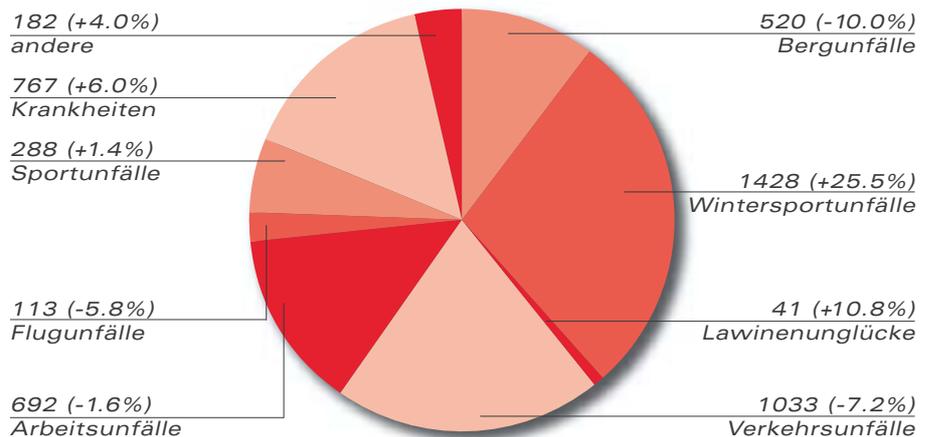
Insgesamt wurden von der Rega 9130 Patienten (2001: 8869/+2.9%) medizinisch betreut und transportiert. Die Gesamtzahl der Rega-Einsätze lag im Jahr 2002 mit 9912 um beinahe 400 über dem Vorjahr (9514/+ 4.2%).



Canadair CL-604 «Challenger»

Flügelspannweite	19,61 m
Länge über alles	20,86 m
Höhe	6,45 m
Max. Abfluggewicht	21'835 kg
Reichweite	6'200 km
Reisegeschwindigkeit	880 km/h
Patientenkapazität	6 (liegend)

2002: 5064 Patienten auf Primäreinsätzen (Veränderung im Vergleich zum Vorjahr)





Agusta A-109-K2

2 Turbinen (Arriel 1K) 2x771 PS
 Rotordurchmesser 11,00 m
 Länge über alles 13,035 m
 Reisegeschwindigkeit 230 km/h

Eurocopter EC-145

2 Turbinen (Arriel 1E2) 2x770 PS
 Rotordurchmesser 11,00 m
 Länge über alles 13,03 m
 Reisegeschwindigkeit 240 km/h

Rega-Einsätze	2002	2001	in %
Primäreinsätze	4966	4729	+5.0
Sekundäreinsätze	2896	2827	+2.4
Andere	850	706	+20.4
Einsätze Helikopter	8712	8262	+5.4
Einsätze Flächenflugzeuge	1200	1252	-4.2
mit Ambulanzjets	703	767	-8.3
mit Linienflugzeugen	497	485	+2.5
Rega-Einsätze total	9912	9514	+4.2
Übrige Einsätze			
(SAC, Ambulanz, gecharterte Fluggeräte, etc.)	3024	2553	+18.4
Total Einsätze	12936	12067	+7.2
Medizinisch betreute Personen	9130	8869	+2.9
Spezielles im Bereich Helikopter			
Schwerverletzte Patienten mit Rückenverletzungen	468	511	-5.0
Patienten mit Kopfverletzungen	1575	1534	+2.6
Patienten mit Herz-/Kreislaufkrankheiten	1605	1438	+11.6
Neugeborene (bis 4 Wochen alt)	264	291	-10.3
Tote	353	390	-10.5
Einsätze für Bergbauern	1058	969	+9.2
Nachteinsätze	1704	1747	-2.5

Drei Länder – eine Rega-Basis



Am 18. Oktober 2002 ist auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse die neue Rega-Basis Basel ihrer Bestimmung übergeben worden.

Entstanden ist ein Gebäude, das neben dem Heli-Hangar Büroräume, einen Aufenthaltsraum, Schlaf- sowie Sanitärräume für die Pikett-Crew umfasst. Der Bau befindet sich auf französischem Baurechtsland des Flughafens.

Die Rega – seit über einem Vierteljahrhundert in Basel

Die Rega betreibt seit 1975 eine Einsatzbasis auf dem Flughafen Basel-Mulhouse, wo sie in gemieteten Räumen untergebracht war. In den beiden ersten Jahren operierte sie mit freiwilligen Flughelfern und einem Rettungshubschrauber des Typs Jet Ranger. Dann folgte eine Bölkow BO 105, die am 19. Februar 1994 von einer Agusta A-109-K2 abgelöst wurde.

Auf der Basis Basel sind im Schichtturnus vier fest angestellte Helikopterpiloten und vier Rettungssanitäter beschäftigt. Rund um die Uhr befindet sich auch ein Arzt des Kantonsspitals Basel auf der Einsatzbasis.

Echte schweizerische Euro-Basis

Mit rund 1000 Einsätzen im Jahr zählt die Basis Basel zu den am meisten beschäftigten Stützpunkten der Rega.

Die Interventionen sind dabei keinesfalls auf das Hoheitsgebiet der Schweiz beschränkt. Mehr als die Hälfte der Einsätze erfolgt im benachbarten Baden-Württemberg. Auch im Süd-Elsass ist der rot-weiße Helikopter immer häufiger anzutreffen.

Alle grenznahen Rega-Basen werden in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu Rettungseinsätzen in Italien, Österreich, Liechtenstein, Frankreich und Deutschland eingesetzt. Die seit nunmehr 25 Jahren bestehende Einsatzbasis am trinationalen EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg nimmt mit ihrem rot-weißen Helikopter «Rega 2» eine besondere Stellung in dieser internationalen Kooperation ein.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Wie funktioniert diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit? Alle Helikoptereinsätze der Rega werden von der Einsatzzentrale in Zürich koordiniert. SAMU 68 Mulhouse, verantwortlich für den Rettungsdienst im Département du Haut-Rhin, bietet den Basler Helikopter telefonisch über die Rega-Einsatzzentrale auf. Da der nächstgelegene Helikopter der Sécurité Civile in Strasbourg-Entzheim stationiert ist, kann das Süd-Elsass von der zügigen Alarmierung des «Rega Deux» (Rega 2) profitieren.

Für die Rettungsdienstbereiche Freiburg, Waldshut und Lörrach wurde der direkte Weg der Alarmierung gewählt. Die Disponenten der Integrierten Leitstelle Lörrach bieten mittels Funkmeldeempfänger den «Rotkreuz Lörrach 301», so der Funkrufname, auf. Zeitgleich wird die Rega-Einsatzzentrale in Zürich informiert, welche die formelle Erlaubnis für den Einsatz erteilt.

Zu Überschneidungen kommt es selten. Sollten jedoch zwei oder mehr Helikopter zur selben Zeit erforderlich sein, können Rega 1 aus Zürich, Rega 3 aus Bern oder Freiburg 71 der DRF rasch einspringen.

Gönnerbestimmungen der Rega



Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega: Fr. 30.– pro Person; Fr. 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind) und Fr. 40.– für Kleinfamilien (allein erziehende Eltern teile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungspflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen:

1. Schweiz und Fürstentum Liechtenstein

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung zuständige Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden

- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Grossvieh bis zur nächsten, mit einem anderen Transportmittel erreichbaren Stelle, sofern der Eigentümer des Tieres Familiengönner ist.

2. Weltweit

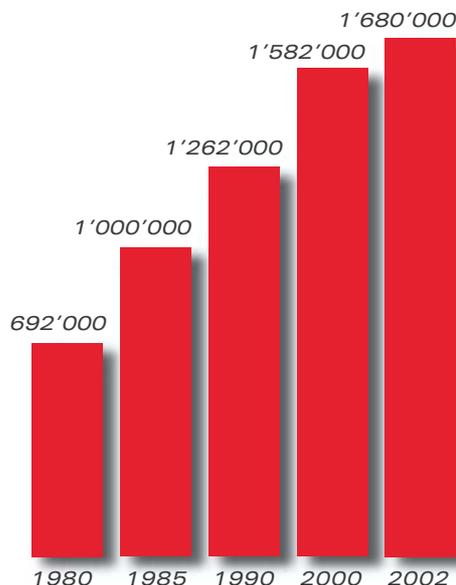
- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) sowie für Auslandschweizer.

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten und der vorhandenen Mittel erfolgen können.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeit der Durchführung.

Die Alarmzentrale der Rega (Tel. 1414) steht allen hilfebedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.



**Gönnerentwicklung
1980-2002**



Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

*Albert Keller, Uitikon Waldegg

Präsident

PD Dr. med. Adrian Frutiger, Trimmis

Marcel Gaille, Onex

Ulrich Graf, Winterthur

Ernst Kohler, Meiringen

*Paul Maximilian Müller, Bern

Anne Ormond-Ronca, Denens

Charles Raedersdorf, Köniz

*Dr. iur. Markus Reinhardt, Chur

Dr. med. Giuseppe Savary, Locarno

Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger,

Arlesheim

*Franz Steinegger, Flüelen

Dr. med. Otto Wicki, Iragna

Daniel Biedermann, Bern

Vertreter SRK

Geschäftsleitung

Hans-Peter Kurz, Fürsprecher

Vorsitz, Flugbetriebsleiter

Dr. med. Carlo Höfliger

Chefarzt

Roland Ziegler

Finanzchef

Kommissionen

Ärztekommission

Dr. med. Giuseppe Savary-Borioli

Präsident, Locarno

Prof. Dr. med. Sergio Fanconi

Médecin-chef Service de Pédiatrie/Chirurgie

Chef de Service, Département médico-

chirurgical de Pédiatrie DMCP-CHUV,

Lausanne

PD Dr. med. Adrian Frutiger

Chefarzt Intensivstation KS, Chur

Dr. med. Joseph Osterwalder

Leiter Notfallstation KS, St. Gallen

Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger

Direktor Dep. Anästhesie KS, Basel

Dr. med. Gianmaria Solari

Presidente FCTSA/CVL, Lugano

Prof. Dr. med. Pierre-François Unger

Médecin-chef Hôpital Cantonal, Genève

PD Dr. med. Heinz Zimmermann

Chefarzt Notfallzentrum Insepsital, Bern

Finanzkommission

Albert Keller (Vorsitz)

Uitikon Waldegg

Armin Meichtry

Mitglied der Direktion Zürcher

Kantonalbank, Zürich

Paul Maximilian Müller

Bern

Rettungskommission

Marcel Gaille, Onex (Vorsitz)

Bruno Bagnoud, Sion

Vertreter Kanton Wallis

Richard Elsener, Morschach

Vertreter SAC

Jérôme Felley, Vernier

Vertreter TCS

Markus Frunz

Davos Platz

Ernst Kohler, Meiringen, Präsident

Kantonal Bernische Bergrettungs-Kommission

Peter Kolesnik, Mollis

Vertreter Helikopterbetriebe

Laurent Krügel, Neuenburg

Vertreter Polizei-Kommandanten

Bernhard Müller, Alpnach

Vertreter Luftwaffe

Peter Salzgeber, Bern

Sanitätsnotrufzentralen 144

Louis Salzmann, Matters

Vertreter SAC

Rémy Wenger, Coffrane

Vertreter Spéléo Secours

Wahlkommission

Dr. med. Jürg Rothenberger, Präsident, Bülach

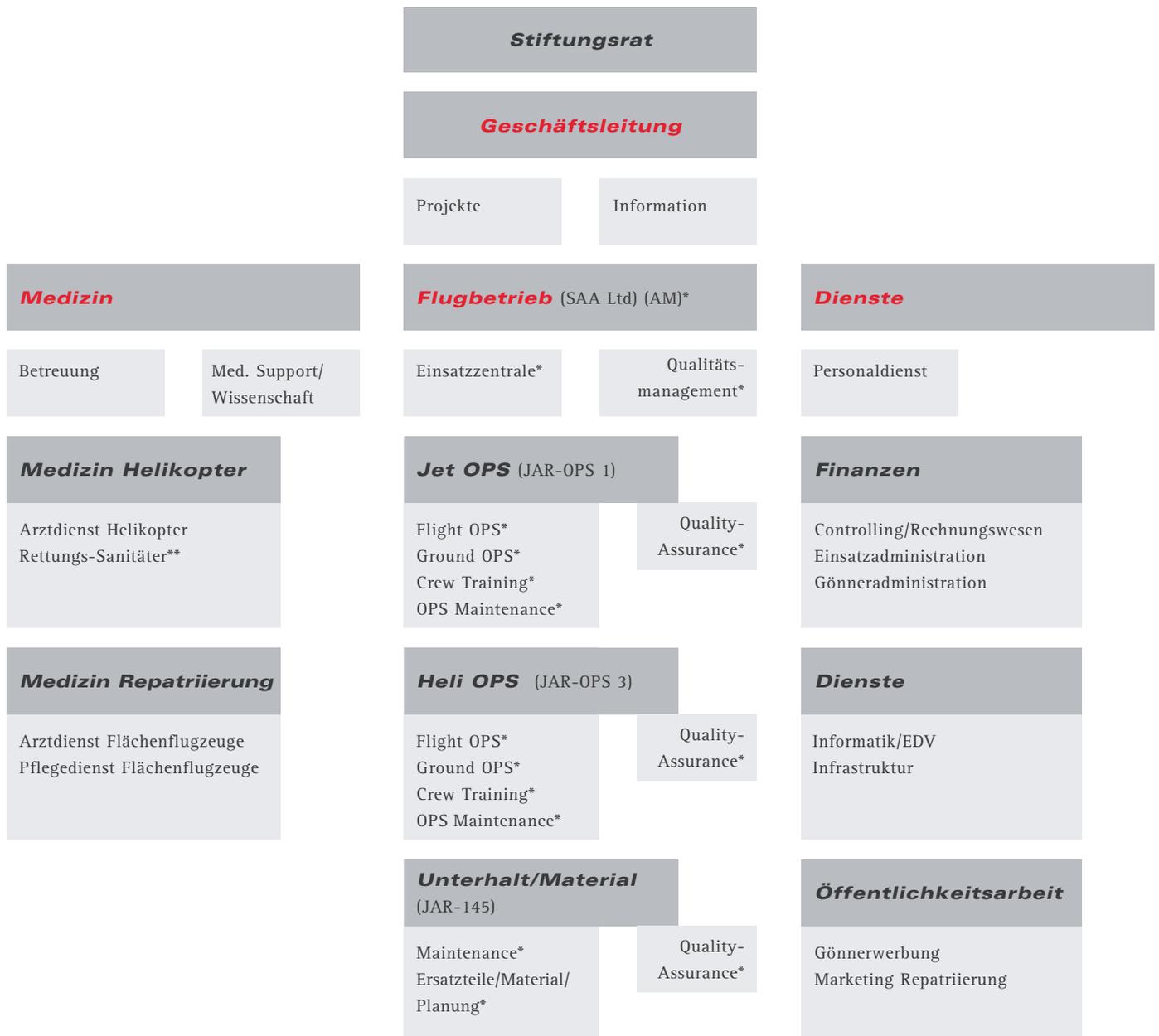
Albert Keller, Uitikon Waldegg

Marcel Gaille, Onex

Dr. med. Hans Neuer, Neftenbach

Matthias Walser, Bettingen

*Mitglieder des Ausschusses des Stiftungsrates



** Fachunterstellung

* JAR-Funktion (BAZL)

1952–2002

50 Jahre Rega



Die Rega wurde am 27. April 1952 an der Jahresversammlung der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) in Twann am Bielersee gegründet. Der Mediziner Dr. Rudolf Bucher setzte sich dafür ein, dass von der Lebensrettungs-Gesellschaft ein Zweig abgetrennt werden sollte, der auf die Rettung aus der Luft spezialisiert war.

Die Zeit der Pioniere

Wegbereiter der Rettung aus der Luft waren der St. Moritzer Hotelier Fredy Wissel und dessen Flugschüler, der Walliser Berufspilot Hermann Geiger. Nachdem im September 1952 die ersten Rettungsfallschirmpringer der SRFW in Grossbritannien ausgebildet worden waren, zeigte der Einsatz eines Helikopters bei einer Rettungsaktion am 22. Dezember 1952 in Davos neue Möglichkeiten auf. Die Zukunft in der Luftrettung, so zeigte sich damals, gehörte dem Hubschrauber.

In dieser Richtung verlief auch die Entwicklung bei der SRFW, die 1957 vom Verein Schweizerischer Konsumvereine einen Helikopter Bell 47 G2 geschenkt erhielt.

Ein neuer Anfang

Am 19. März 1960 wurde die SRFW unter der Ägide von Dr. Fritz Bühler von der SLRG losgelöst und reorganisiert. Die Flugrettungsorganisation wurde dezentralisiert und erhielt eine zentrale Alarmstelle. Schritt für Schritt wurden neue Rettungs-



techniken entwickelt (zum Beispiel das Horizontalnetz), die der Rega die Anerkennung in- und ausländischer Fachkreise einbrachten.

Neben der Bergrettung befasste sich die Rega bald einmal auch mit der Heimführung verunfallter oder erkrankter Schweizer aus dem Ausland. 1960 erfolgten mit einer gemieteten Piaggio P 166 die ersten Repatriierungsflüge.

Die bis heute von staatlichen Finanzmitteln unabhängige, privat organisierte Rega verschaffte sich mit ihrer Leistung einen guten Ruf. 1965 ernannte sie der Bundesrat zur Hilfsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Der rote Heli

Die roten Heli der Rettungsflugwacht eroberten sich im Bewusstsein der breiten Bevölkerung einen festen Platz. Die 13 über die Schweiz verteilten Helikopterbasen der Rega und ihrer Partner garantieren flächendeckend schnelle, gezielte und wirksame Hilfe.

In ihrer über 50-jährigen Geschichte hat die Rega immer wieder Marksteine gesetzt. Im Juni 1973 beschaffte sie den weltweit ersten zivilen Ambulanzjet, den Lear-Jet 24D «Henri Dunant». Ein halbes Jahr später, im November, nahm sie mit dem Bölkow BO-105-CBS den ersten Ambulanzhelikopter mit zwei Turbinen in Betrieb. Einen entscheidenden Schritt in Richtung moderne Flugrettung brachte eine erfolgreiche Versuchsperiode für den Einsatz von Rettungshelikoptern bei Strassenunfällen, wie sie 1975 der Regierungsrat des Kantons Zürich genehmigte.



Vom Verein zur Stiftung

1979 beschlossen die Aktivmitglieder des Vereins Schweizerische Rettungsflugwacht die Errichtung der Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht. Gleichzeitig wurde Dr. Fritz Bühler, auch «Vater der Rettungsflugwacht» genannt, zum Stiftungsratspräsidenten gewählt. Nach dem Tod Fritz Bühlers im Jahr 1980 wählte der Stiftungsrat der Schweizerischen Rettungsflugwacht Peter J. Bär zum neuen Präsidenten.

1981 stimmten die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes der Aufnahme der Rega als Aktivmitglied in die humanitäre Organisation Henri Dunants zu. Die Rega ist seither Korporativmitglied des SRK. Das erleichtert die Durchführung von Repatriierungsflügen aus aller Welt, namentlich aber aus Krisengebieten.

1992 kam der erste von 15 neuen Helikoptern Agusta zum Einsatz.

Im August 1997 weihte die Rega ihren neuen Hauptsitz beim Flughafen Zürich-Kloten ein.

Am 11. November 1998 verstarb Stiftungsratspräsident Peter J. Bär.

Am 12. Dezember 1998 wurde Vizepräsident Kurt Bolliger zum Präsidenten des Stiftungsrats gewählt. Er wurde am 31. Mai 2000 von Dr. Hannes Goetz abgelöst, auf den am 17. März 2002 Albert Keller im Präsidium folgte.

50 Jahre Rega

Am 27. April 2002 feierte die Rega im Rega-Center Zürich-Flughafen in Anwesenheit von Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss ihr 50-Jahr-Jubiläum. Im Lauf des ganzen Jahrs fanden auf allen Rega-Einsatzbasen



Tage der offenen Tür mit insgesamt rund 72'000 Besucherinnen und Besuchern statt.

Im Rahmen ihres Jubiläums führte die Rega vom 17. bis 20. September in Interlaken den internationalen Kongress «Airmed 2002» mit Teilnehmern aus der Luftfahrtmedizin und dem Luftrettungswesen durch.

Neue Basis, neue Flugzeuge, neue Helikopter

Am 18. Oktober 2002 wurde auf dem Euro-Airport Basel-Mulhausen-Freiburg die neue Einsatzbasis Basel ihrer Bestimmung übergeben.

Am 15. November 2002 sind zwei neue Ambulanzjets Challenger CL-604 vom Herstellerwerk Bombardier nach Zürich-Kloten überflogen worden. Am 12. Dezember 2002 wurde bei Eurocopter in Donauwörth (D) der erste der fünf neuen Rettungshelikopter EC-145 an die Rega übergeben.



1. Die Grundidee

Die Rotkreuzgrundsätze sind die Richtlinie für unsere Einsatztätigkeit.

Wir sind Korporativmitglied des Roten Kreuzes.

Wir sind eine Non-Profit-Organisation. Unser Ziel ist nicht wirtschaftlicher Gewinn.

Wir sind eine private Organisation. Die private Finanzierung erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienste des Patienten.

Wir sind eine schweizerische Organisation, die von der Schweizer Bevölkerung getragen wird. Unsere Tätigkeit ist deshalb vorwiegend auf die Schweiz ausgerichtet.

2. Unsere Aufgabe

Wir bringen rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft.

Diese Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Benutzung unserer Kommunikationseinrichtungen in Notfällen.

Unsere Dienste gelten Patienten oder Notfällen im allgemeinen.

Wir bringen die Medizin, insbesondere den Arzt zum Patienten.

Unsere Einsätze zeichnen sich aus durch:

- fachlich qualifiziertes, professionelles Personal, das im Einsatz einer verantwortungsvollen Einschätzung des Risikos verpflichtet ist.
- optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik.

Wir legen im Interesse des Patienten und gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens Priorität auf den Einsatz der eigenen Mittel.

3. Unsere Umwelt

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz. Dieses Problembewusstsein ist der erste und wesentlichste Schritt zu verantwortungsbewusstem Handeln.

Wir verstehen darunter eine optimale Rücksichtnahme auf Gesellschaft und Umwelt.

Umweltschutz ist nicht allein Sache der Unternehmensleitung und betrifft nicht nur den Flugbetrieb. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter handelt im Rahmen der zugewiesenen Arbeit mitverantwortlich.

4. Partnerschaft

Wir handeln als faire und verlässliche Partner und konzentrieren unsere Einsatzfähigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der Beratung in Notfällen.

5. Unsere Finanzen

Unsere Gönner ermöglichen mit ihren Beiträgen den Aufbau einer Infrastruktur für die Luftrettung. Unsere Kostenträger kommen für die unmittelbaren Einsatzkosten auf.

Unsere Gönner geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes finanzielle Vorteile,

die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

6. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Erfolgsfaktor. Besondere Bedeutung haben dabei:

- die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Organisation und Aufgabe
- die Selbstständigkeit und Verantwortung
- die Zufriedenheit am Arbeitsplatz. Wir wollen dies erreichen durch:
- stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung
- zeitgerechte und umfassende interne Information
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen.

7. Unsere innerbetriebliche Organisation

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Kompetenzen, Verantwortlichkeiten und Verhaltensregeln klar ersichtlich sind. Sie werden auf allen Stufen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat wahrgenommen und respektiert.

Das Mitspracherecht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat hohen Stellenwert.

Adressen



Sekretariat

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Telefon 01 654 33 11
Fax 01 654 33 22
E-Mail: info@rega.ch
www.rega.ch

Auskunft für Gönner

Telefon 0844 834 844
Fax 01 654 32 48

Informationsdienst (Medien)

Telefon 01 654 37 37
Fax 01 654 37 88

Rega-Helikopterbasen

Basel	Postfach	4030	Basel-Flughafen	061 325 29 66
Bern	Flughafen	3123	Belp	031 819 65 11
Gsteigwiler	Postfach 149	3812	Wilderswil	033 828 90 30
Erstfeld	Pfaffenmatt	6472	Erstfeld	041 882 03 33
Lausanne	Case postale 216	1000	Lausanne 30	021 647 11 11
Locarno	Aeroporto	6596	Gordola	091 745 37 37
Samedan	Flugplatz	7503	Samedan	081 851 04 04
St. Gallen	Postfach 320	9015	St. Gallen	071 313 99 33
Untervaz	Postfach	7204	Untervaz	081 300 09 99
Zürich	Steinwiesstr. 75	8032	Zürich	01 262 13 13

Partner-Helikopterbasen

Genève	Hôpitaux Universitaires de Genève			
Mollis	Base Hélicoptère	1217	Meyrin	022 798 61 31
Zweisimmen	Heli-Linth AG	8753	Mollis	055 612 33 33
	BOHAG	3770	Zweisimmen	033 729 90 00



Schweizerische Rettungsflugwacht

Postfach 1414

8058 Zürich-Flughafen

Telefon 01 654 33 11

Fax 01 654 33 22

www.rega.ch